

Nehmen Sie teil am Ostermarsch 64 von Pegnitz nach Nürnberg

Der Ostermarsch 1964 in Nordbayern beginnt am Ostersonntag um 9.30 Uhr am Bahnhof in Pegnitz und führt an diesem Tage über Bronn, Weidensee (Mittagessen), Betzenstein nach Ittling.

Von hier wird am Ostermontag um 10.30 Uhr abmarschiert. Die Marschroute führt über Uzmansbach, Diepoltsdorf und Simmelsdorf nach Schnaittach, wo wieder eine Mittagsrast eingelegt wird. Am Nachmittag gegen 14.30 Uhr wird der Marsch fortgesetzt über Neunkirchen nach Lauf, wo gegen 16.30 Uhr eine Kundgebung vorgesehen ist.

Am Ostermontag wird um 10.30 Uhr in Lauf am Hämmerplatz abmarschiert. In Röthenbach wird das Mittagessen eingenommen, am Nachmittag erreicht der Ostermarsch über Schwaig und Laufamholz Mögeldorf, um von dort über die Ostendstr., Dürrenhofstr., Schweigger- und Wölckernstr. zum Humboldtsaal zu führen. Hier beginnt gegen 17.30 Uhr die Schlußkundgebung des Ostermarsches.

Das Marschtempo und die Marschpausen werden so gewählt, daß auch ältere Leute teilnehmen können. Übernachtungsgepäck wird transportiert, warmes Mittagessen ist im Teilnehmerpreis inbegriffen. Im übrigen wird für die gesundheitliche Betreuung der Marschteilnehmer durch Helfer des Arbeiter-Samariter-Bundes gesorgt.

..... Hier abtrennen

Ich bin Gegner von Atomwaffen jeder Art und jeder Nation in West und Ost. Ich akzeptiere die „Grundsätze des Ostermarsches der Atomwaffengegner“. Ich erkläre mich bereit zur Teilnahme am Ostermarsch 64 von Pegnitz nach Nürnberg unter dem Motto „Entspannungszone Mitteleuropa — Brücke zwischen Ost und West“.
Nähere Informationen folgen, wenn Sie uns diesen Schein zuschicken.

Ich nehme teil: ja nein

Samstag Sonntag Montag

Ich kann 1964 nicht teilnehmen, bitte aber um ständige Zusendung von Material.

ja nein

Name Vorname

Beruf Alter Tel.

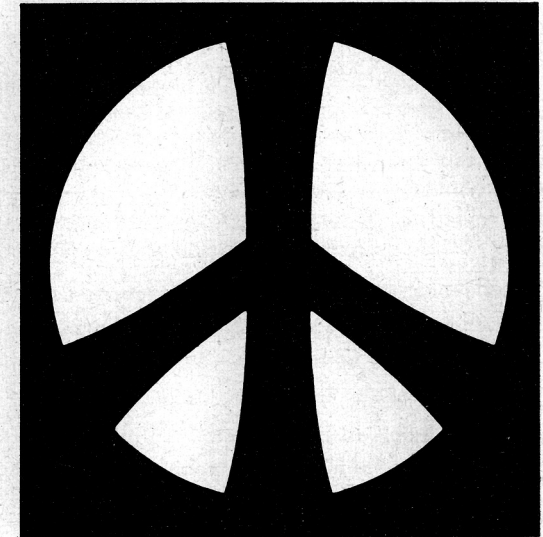
Anschrift

Bitte gut leserlich schreiben!



**Kampagne für Abrüstung
Ostermarsch der Atomwaffengegner,**

Verantwortlich: Horst Klaus, 85 Nürnberg, Heimgartenweg 58



Was steht hinter diesem Zeichen?

Aufruf zum Ostermarsch 1964

Die Einstellung der Atomwaffentests ist vereinbart und weitere Entspannungsabkommen bahnen sich an. Damit wächst die Hoffnung, daß der atomare Krieg verhindert und der Friede erhalten werden kann. Die Völker atmen auf: Der radioaktiven Verseuchung der Atmosphäre ist Einhalt geboten – ein erster Schritt, zur umfassenden und kontrollierten Abrüstung ist getan!

Diese Abkommen sind das Zeichen der Einsicht jener Politiker, die einen Anfang gemacht haben, sie sind ebenso sehr ein Erfolg jener Millionen von Menschen in vielen Ländern, die seit Jahren gegen die atomare Rüstungspolitik auftreten. Jeder einzelne von ihnen hat den Umschwung mit vorbereitet, der sich jetzt vollzieht und dessen Ergebnis die weltweite Billigung der Entspannungsabkommen ist.

Der Friedensplan des Generalsekretärs der UNO zeigt den Weg, auf dem weitere Fortschritte der Abrüstungspolitik möglich sind. Dieser Plan sieht vor:

- Beendigung der Atomwaffentests auch unter der Erde,
- Verbot der Verwendung von Nuklearwaffen im Kriege,
- Maßnahmen zur Verhütung von Überraschungsangriffen,
- Verträge über atomwaffenfreie Zonen.

Dieser Plan muß Wirklichkeit werden!

Es ist keine Zeit zu verlieren. Die Fesselung des gesellschaftlichen Lebens durch überholtes Militärdenken und die Vergeudung von Produktivkräften durch eine sinn- und maßlose Rüstungspolitik muß in aller Welt ihr Ende finden, wenn eine friedliche und gesicherte Existenz aller Völker der Erde morgen noch möglich sein soll.

Die Forderung nach atomwaffenfreien Zonen steht in einigen Teilen der Welt vor der Verwirklichung. Mitteleuropa hingegen ist nach wie vor konfliktgeladen. Ein Krieg in diesem Gebiet wäre das Ende der mitteleuropäischen Völker. Deshalb rufen wir die Bürger aller Länder Mitteleuropas auf, die Kampagne für Abrüstung zu verstärken und die verantwortlichen Politiker in Ost und West davon zu überzeugen, daß die in Mitteleuropa bestehenden Probleme nur ohne Gewalt und Gewaltsandrohung gelöst werden können. Erneut stellen wir den Ostermarsch 1964 unter das Motto:

- Mitteleuropa – atomwaffenfrei
- Mitteleuropa – militärisch verdünnte Entspannungszone
- Mitteleuropa – Brücke zwischen Ost und West.

Noch immer reichen die Anstrengungen im Westen und im Osten unseres Vaterlandes nicht aus, um eine wirkliche Entspannung zu erreichen.

Deutschland darf nicht Störenfried sein. Es kann seinen Beitrag zu einer Strategie des Friedens leisten. An die Stelle steigender Rüstungsanstrengungen und der Militarisierung des öffentlichen Lebens in beiden Teilen Deutschlands muß eine aktive Politik der Sicherheit durch Abrüstung treten.

In der Bundesrepublik fordern der Deutsche Gewerkschaftsbund und andere gesellschaftliche Gruppen eigene Abrüstungsinitiativen der Bundesregierung. Mit dieser Forderung stimmen wir überein. Wir schlagen vor:

- Verzicht auf die Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen,
- Zustimmung und Beitritt der Bundesrepublik zu allen Vereinbarungen, die zum Verzicht auf Gewalt führen,
- Initiative der Bundesrepublik zu Verhandlungen über ein atomwaffenfreies, militärisch verdünntes Sicherheitssystem in Mitteleuropa.

Wir erklären: Unser Nein zur Bombe ist ein Ja zur Demokratie, ein Ja zur Förderung des Grundgesetzes der Bundesrepublik: dem Frieden der Welt zu dienen. Eine Politik der Abrüstung in Mitteleuropa kann verhindern, daß der demokratische Stil unseres Landes durch administrative oder gesetzliche Maßnahmen abgebaut wird.

Wir bitten alle Mitbürger:

- Unterstützen Sie öffentlich unsere Vorschläge!
- Arbeiten Sie mit in unserer Kampagne, die unabhängig von jeder parteipolitischen Bindung ist und keine einseitige Stellungnahme im Kalten Krieg kennt!
- Übernehmen Sie Verantwortung in den Ostermarsch-Ausschüssen!
- Helfen Sie durch genaue Information die Denkschablone aufzulösen und Gesichtspunkte für friedliche Lösungen zu entwickeln!
- Machen Sie den Ostermarsch 1964 zu einem Höhepunkt der Kampagne für Abrüstung!

Eine starke Volksbewegung für Abrüstung kann weitere Schritte zu einer internationalen Friedensordnung vorbereiten. Der Friede kann erreicht und gesichert werden, wenn alle Menschen guten Willens ihr Verlangen nach Abrüstung und Entspannung öffentlich bekunden und in allen Bereichen der Gesellschaft durchsetzen.

Der Aufruf zum Ostermarsch 1964 findet bereits die Unterstützung von weit über 3000 Persönlichkeiten. Einige nennen wir repräsentativ für alle Unterzeichner. (Die in Klammern angegebenen Berufsbezeichnungen sollen Hinweise zur Person geben. Sie bedeuten nicht, daß in der entsprechenden Funktion unterzeichnet wurde.)

Professor Wolfgang Abendroth, Marburg; Fritz Amann (Landesjugendleiter der Hessischen Naturfreundejugend), Darmstadt; Karl Amery (Schriftsteller), München; Dr. Günther Anders (Schriftsteller), Wien; Heinz Andres (Pfarrer), Frankfurt; Karl Appellmann (Bürgermeister), Offenbach; Professor Hans Werner Bartsch, Frankfurt; Otto Böhnke (Betriebsratsvorsitzender), Dortmund; Hedwig Born, Bad Pyrmont; Dr. Achim von Borries (Redakteur), Köln; Dr. Margherita von Brentano (wiss. Rat), Berlin; Pfarrer Heinrich Brüggemann, Dortmund; Walter Buckpesch (Stadtrat, Schuldezernent), Offenbach; Dr. Andreas Buro, München; Professor Heinrich Düker, Marburg; Dr. Erdmutha Falkenberg (Reg.-Dir.), Frankfurt; Herbert Fallner (Bundesjugendleiter der Naturfreundejugend Deutschlands), Frankfurt; Rudolf Farr (Pfarrer), Frankfurt; Prof. Ossip K. Flechtheim, Berlin; Christian Geißler (Schriftsteller), München; Professor Dr. Th. Gläß (Stadtrat, Schuldezernent), Frankfurt; Pfarrer Helmut Goes, Stuttgart; Professor Helmut Gollwitzer, Berlin; Pastor Dr. theol. G. Greiffenhagen, Bremen; Pfarrer Herbert Günneberg, Essen; Karl-Heinz Gutschmann (Gewerkschaftssekretär), Duisburg; Professor Joachim Hämmerling, Wilhelmshaven; Heinrich Hannover (Rechtsanwalt), Bremen; Professor Eduard Hapke, Lüneburg; Professor Johannes Harder, Wuppertal; Professor Gustav Heckmann, Hannover; Professor Karl Heckmann, München; Professor Dr. Friedrich Heer, Wien; Professor Helmut Heinemann, Lüneburg; Heinz Hilpert (Intendant), Göppingen; Rolf Hochhuth (Lektor), z. Z. Basel; Professor Lothar Hock, Gießen; Josef Höning (Bevollmächtigter IG Metall), Rheinghausen; Karl Friedrich Hübsche (Gewerkschaftssekretär), Bochum; Theodor Immer (Landesjugendpastor), Leer; Robert Jungk (Schriftsteller), Wien; Dr. Erich Kästner (Schriftsteller), München; Professor Reinhard W. Kaplan, Frankfurt; Professor Heinz Dietrich Kentner, Stuttgart; Hanns Hellmut Kirst (Schriftsteller), Feldafing; Horst Klaus (Gewerkschaftssekretär), Nürnberg; Professor Hans Dieter von Kläden, Hannover; Dr. Arno Klönne (wiss. Assistent), Bochum; Heinz Kloppenburg DD. (Oberkirchenrat), Dortmund; Pfarrer Eberhard Koch, Geisenheim; Günther Köpke (Gewerkschaftssekretär), Frankfurt; Dr. Reinhard Köster (Pfarrer), Essen; Ernst Kreuder (Schriftsteller), Darmstadt; Erich Kuby (Schriftsteller), München; Dr. Ulrich Kunz (Pfarrer), Ludwigsburg; Horst Kynast (Gewerkschaftssekretär), Kassel; Günter Laß (Gewerkschaftssekretär), Bielefeld; Dr. Wilhelm Lenzen (geistl. Studienrat), Mönchen-Gladbach; Manfred Liebl (1. Vorsitzender SDS), Frankfurt; Dieter Linz (Pfarrer), Köln; Pfarrer Klaus Lohmann, Bad Godesberg; Dr. med. habil. Bodo Manstein, Detmold; Pfarrer Ernst Otto Mohn, Offenbach; Jochen Müller (Gewerkschaftssekretär), Frankfurt; Professor A. Neuhäusler, München; D. Martin Niemöller (Kirchenpräsident), Wiesbaden; D. Wilhelm Niemöller (Pfarrer), Bielefeld; Hans A. Nickel (Verleger), Frankfurt; Professor Katharina Petersen, Hannover; Pastor Hans Puschke, Hamburg; Pastor Karl-Johann Rese; Renate Riebandt-Rolfs (Schauspielerin), Frankfurt; Dr. Reinhold Rieger (Pfarrer), Reilingen; Pfarrer Albert Röhling, Düsseldorf; Paul Schallück (Schriftsteller), Köln; Wolfgang Schlenker (Oberstudienrat), Ulm; Robert Scholl, München; Günther Schwarz (Gewerkschaftssekretär), Frankfurt; Sepp Sigulla (Gewerkschaftssekretär), Frankfurt; Martin Stöhr (Stud.-Pfarrer), Darmstadt; Professor D. H. Strathmann, Erlangen; Herbert Stubenrauch (Lehrer), Wuppertal; Dr. Gerhard Szczesny (Verleger), München; Hans Konrad Tempel (Lehrer), Hamburg; Pfarrer Heinrich Treblin, Alzey; Klaus Vack (Bundesgeschäftsführer im Verband der Kriegsdienstverweigerer), Offenbach; Professor D. Heinrich Vogel, Berlin; Professor Fritz Wenzel, Braunschweig; Professor Ernst Wolf, Göttingen; Professor Konrat Ziegler, Göttingen; Gerhard Zwerenz (Schriftsteller), Köln.

In Nürnberg und Umgebung haben u. a. unterzeichnet: Walter Benkert (Ingenieur), Nürnberg; Heinz Drab (Kaufmann), Nürnberg; Erwin Fischer (Oberlehrer), Lauf; Dr. Oscar Hürzeler (Chirurg), Nürnberg; Hermann Kraus (Dipl.-Volkswirt), Nürnberg; Manfred Leikauf (Geschäftsführer), Nürnberg; Heinrich Müßig (Angestellter), Nürnberg; Wilhelm Riepkohl (Journalist), Nürnberg; Karl Schmidbauer (Geschäftsführer), Nürnberg; Hugo Stößinger (Dipl.-Ing.), Erlangen; Dr. Georg Wieszner (ehem. Direktor d. Städt. Volkshochschule).